

# Sebastian Lechner unterstützt als Pate die Ansiedlung der Lachse in der Leine

Der Verein Leine-Lachs und der Angelsportverein Luthe haben weitere junge Lachse in die Leine bei Wunstorf gesetzt und dabei den Landtagsabgeordneten Sebastian Lechner (CDU) zum Lachspaten ernannt. Doch die Angst der Angler vor Angelverboten ist noch nicht vom Tisch.



Der Angelsportverein Luthe hat den Kreis seiner Lachspaten erweitert: Der Landtagsabgeordnete Sebastian Lechner (CDU) hat am Donnerstagnachmittag mitgeholfen, rund 1000 junge Lachse in die Leine zu setzen. Anschließend erhielt er die entsprechende Urkunde und steht nun in der Pflicht, das Wiederansiedlungsprojekt für die atlantischen Lachse zu unterstützen.

Die Luther Angler wirken dafür seit rund 20 Jahren im Verein Leine-Lachs mit, in dessen Lachszenrum in Gronau die Tiere seit April gewachsen waren. Wenn sie einmal ausgewachsen sind, werden sie bis zu 1,80 Meter lang und 30 Kilogramm schwer. Die Angelsportvereine investieren jedes Jahr 25.000 Euro in den Besatz und setzen dieses Jahr insgesamt 70.000 Fische aus. In diesem Jahr haben sie bisher drei ausgewachsene Rückkehrer von ihrer Wanderung an die Nordsee registriert.

## **Hindernisse sind noch zu beseitigen**

„Das ist natürlich noch viel zu wenig“, sagte Günter Ohnesorge, der Vorsitzende von Leine-Lachs. Bei dem Projekt ist ein langer Atem notwendig. Und die Angler kämpfen weiter dafür, dass der Lachs und andere Wanderfische bis zur Nordsee ohne Hindernisse vorankommen. Viele Barrieren für die Fische sind in den vergangenen Jahren bereits umgebaut worden. Ein großes Ärgernis bleibt für die Angler aber ein Wasserkraftwerk in Bremen, das die Wanderung vieler Fischarten behindert.

Lechner sagte, er werde seine neue Rolle ernst nehmen. Nachdem die Angler ihm im September auf das laufende Schutzgebiets-Verfahren hingewiesen hatten, hat Lechner sich bei der Region dazu erkundigt. Wie beim Steinhuder Meer müssen die Naturschutzbehörden tätig werden, weil auch die Leine als schützenswertes FFH-Gebiet gemeldet worden ist. Im oberen Teil der Leine außerhalb der Region Hannover müssen die Angler jetzt schon mit Angelverboten leben, wogegen sie klagen wollen.

„Die Regionsverwaltung hat mir aber gesagt, dass die Regelungen immer sehr von der konkreten Situation vor Ort abhängen.“ Der Text der neuen Verordnung für den hiesigen Teil liegt aber noch nicht vor. „Wenn sie kommt, werden wir sie genau ansehen.“

## **Luther befürchten Vereinsauflösungen**

Der Luther Vereinsvorsitzende Jan Schiffers bedauerte, dass das Thema Erhalt der Fischarten bei der Region nicht ausreichend gewürdigt werde. Umso wichtiger sei es mit den Anglern in den Dialog zu treten, die sich auch als Naturschützer verstehen. Er befürchtet, dass Angelverbote dazu führen, dass viele Mitglieder aufhören. „Sollte man uns hier im Stich lassen, werden viele Angelvereine, die stark im Natur- und Artenschutz engagiert sind, sich in den nächsten Jahren notgedrungen auflösen“, sagte er.

*Von Sven Sokoll*

*Quelle: HAZ vom 23.10.2020*